

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Evangelischer Gemeindebote Karlsruhe. 1908-1967 1927

27 (3.7.1927)

Evangelischer Gemeindebote

für die Stadt Karlsruhe.

Herausgegeben im Auftrag der Evangelischen Kirchengemeinde durch den Evang. Presseverband für Baden.

Bezugsbedingungen:

Karlsruher Bezahler erhalten den Gemeindeboten zu 1 Mk. vierteljährlich bei freier Zustellung. Auswärtige Bezahler bestellen den Gemeindeboten bei ihrem Postamt. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mk. und Postgebühren.

Schriftleitung:

Pfarrer Hindenlang und Geufert. Alle Einsendungen sind an die Geschäftsstelle des Ev. Presseverbandes hier, Blumenstr. 1, 1 zu richten. Geschäftsstelle: Buchdruckerei Fidelity, Karlsruhe, Erbprinzenstr. 6.

Nr. 27.

Karlsruhe, Sonntag, den 3. Juli 1927.

20. Jahrgang

Kundgebungen der Evangelischen Jugendvereinigungen

anlässlich der Tagung des Reichsausschusses für Leibesübungen am Freitag, den 1. Juli, 8^{1/2} Uhr, abends im großen Saal der Festhalle mit Vortrag von D. Stange, Reichswart der Evang. Jungmännerbündnisse, Vorsitzender des Eichenkreuzturnverbandes,

„Vom Sinn des Leibes“.

Die vereinigten Posaenchöre und ein gemischter Jugendchor werden mitwirken. Dazu sind sämtliche Turn- und Sportverbände, sowie die ganze evang. Gemeinde herzlich eingeladen. Für die Jugend ist der Saalraum, für die Gemeinde die untere und obere Empore bestimmt.

o o o Sonntagsgedanken. o o o

Lichtträger.

Das Reich Gottes ist weder Schwärmen noch schöngeistiges Genießen, sondern Wirken in Liebe und Weisheit, in Schönheit und Güte. Friedr. Lienhard.

Wer des Lichtes Träger werden will, der muß die Dunkelheiten erfahren haben und gewachsen sein an ihrem Schmerz. Und in die Weisheit muß er reifen, seine Lichtgedanken in die höchste Kraft zu heben, den finsternen Mächten zu begegnen und ihre List zu durchschauen. Er muß verstehen, seine Lichtgedanken in die Herzen so hineinzuleuchten, daß ein Schein darinnen bleibt, der weiter wirkt und wirbt. Und wissen muß er und glücken in solchem Wissen, daß der nur Leben schafft, der selber lebt. R. Braun.

Denkt mancher müde Streiter,
es sei der Not zu viel,
— wer höher steht, sieht weiter
und sieht das letzte Ziel. Ernst Moriz Arndt.

o o o Hochstand und Weitblick. o o o

Kommt her und schauet die Werke des Herrn! Psalm 46, 9.

W n einem Turm im Rheinland steht die lateinische Inschrift: „Altius ut videam!“, zu deutsch: „Höher hinauf, daß ich sehe!“ Diese Inschrift erwähnte Pastor von Bodelschwingh in seiner Predigt, die er zu Königsberg anlässlich des Deutschen Kirchentages hielt. In Windeseile ist dieses Wort über ganz Deutschland geflogen und zu einem Lösungswort des deutschen Protestantismus geworden. „Höher hinauf, auf daß ich sehe!“ Was will das Wort uns sagen?

Wir sitzen in unserer kleinen Welt mit ihren engen Grenzen und schauen nur, was auf unserer Ebene geschieht. Wir sehen meist nur kleine Dinge und viel Kleinlichkeiten. Und der großen Dinge, die in der Welt geschehen, haben wir nicht acht, weil wir keinen Weitblick haben. Wie sollen wir aber die Möglichkeit gewinnen, einen Blick in die große Weite zu tun?

Was tun die Menschen, die unsere Berge lieb haben und von dort aus in das Land der Väter und der Kinder einen Blick tun wollen, wenn die Berghöhen bewaldet sind und die hohen

Tannen die Schau verschließen? Sie bauen einen Turm, einen Hochstand, der die Tannenwipfel überragt, damit der Blick rings ins Land schweifen kann.

Ob es Leute gibt, die vor einem Turme stehen und ihn nicht besteigen? Ich bin einmal mit einem Jugendkreis auf eine unserer Höhen gestiegen. Ich forderte die Jugend auf, von der Turmhöhe Ausschau zu halten. Einige der Jungen wollten nicht den Turm besteigen. Da ruhte ich nicht, bis sie ihn erstiegen hatten. „Höher hinauf, daß wir sehen!“

Wir erleben ein Fest, eine Tagung, veranstaltet von Menschen, die einen weiten Blick in das Zeitnotwendige und deshalb einen großen Tätigkeitsdrang haben. Wenn wir mit der ganzen Seele daran teilnehmen, so ist es uns, als würden wir auf einen Höhepunkt geführt, als würde unser Gesichtskreis auf einmal geweitet. Und dann sehen wir nicht nur Menschenhände an der Arbeit, wir sehen den Gang Gottes auch durch unsere Zeit, wir sehen Gott am Webstuhl der Zeit sitzen und wirken, wie er vor Zeiten gewirkt hat.

Es ist doch auch ein Werk Gottes, daß die deutschen evangelischen Kirchen sich zu einem Kirchenbunde zusammengeschlossen haben, daß dieser Kirchenbund sich von Tagung zu Tagung fester ausgestaltet, daß er nun einen evangelischen Gesamtwillen darstellt. Es kommt nun darauf an, daß dieser Einheitswillen auch das Kirchenvolk durchdringt und überall Einheitsfronten schafft.

Als unser Herr Christus sagte: „Mein Vater wirket bisher“, da setzte er hinzu: „Und ich wirke auch!“ Wer die Werke Gottes in der Gegenwart von seinem Hochstand mit Weitblick schaut, den packt der Gedanke: „Auch du sollst mitwirken im Sinne Gottes als sein Handlanger, als sein Mitarbeiter.“ Und dieser Gedanke läßt ihn nicht los.

Was wir brauchen, sind Menschen, die uns auf Höhepunkte führen und uns die Werke Gottes zeigen und die Gedanken Gottes deuten, damit wir auch in der Kleinarbeit der engeren Welt Gottes Gedanken verwirklichen und mit unseren Menschenhänden Gottes Reich bauen.

Vom 2. Deutschen Evangelischen Kirchentag in Königsberg.

Von D. Frey.

Alle vier deutsche evangelische Kirchentage habe ich mitgemacht, die beiden vorbereitenden und die beiden ersten ordent-

lichen, und ich muß sagen, jeder von ihnen hat sein gerade ihm eigenes Gepräge gehabt. In Dresden haben im Jahre 1919 die Vertreter der 28 deutschen Landeskirchen den Willen bekundet, sich die Hände zu gemeinsamer Arbeit zu reichen, eine Verkörperung zu schaffen für die Gesamtkraft und den Gesamtwillen der deutschen evangelischen Christenheit, und wir haben das neue Gebilde, den Deutschen Evangelischen Kirchenbund, grob umrissen. In Stuttgart 1921 haben wir dem Kirchenbund, dieser nationalen Schöpfung, in Anwesenheit und unter den Segenswünschen internationaler Gäste — erwähnt sei Erzbischof Soederblom mit seinen schwedischen Prälaten — in der Bundesversammlung die feste Form und seine Arbeitsorgane gegeben; die Erinnerungsfeier an den Reichstag zu Worms 1521 drückte der Stuttgarter Tagung den Stempel auf. In Bethel bei Bielefeld 1924 hat der Kirchenbund seinen Marsch angetreten und in der Atmosphäre jenes Riesenwerkes evangelischer Liebestätigkeit seine soziale Botschaft in das evangelische Deutschland ausgehen lassen. In Königsberg hat der Kirchenbund Raft gehalten; prüfend haben wir die Arbeit der letzten drei Jahre überschaut, Stellung genommen zu wichtigen Fragen der Gegenwart und Arbeitsziele gesteckt für die Zukunft. Ihr besonderes Gepräge erhielt die Tagung dadurch, daß wir die heutige nationale Not unmittelbar zu sehen und zu spüren bekamen. Und dort, „von ostpreußischem Boden, von der abgeschnürten Grenzmark aus, auf welcher Not und Gefahr mit besonders schwerem Drucke lasten“, richtete der Kirchentag an die evangelischen Gemeinden ein Wort über Volk und Vaterland.

Am Morgen des 16. Juni traf sich die Mehrzahl der Abgeordneten in Berlin, Bahnhof Friedrichstraße, um von dort in einem Sonderzug die Fahrt nach dem deutschen Osten anzutreten. In fünfstündiger Fahrt durchheilten wir Brandenburg, Posen, Westpreußen über Cüstrin, Landsberg, Schneidemühl, und dann in zweistündiger Fahrt den polnischen Korridor. Wechsel des gesamten Zugpersonals, Begleitung des Zuges durch einen polnischen Zollbeamten; auf den Bahnhöfen nur polnische Namen und Aufschriften; man meint, man sei in einem Land, in dem nur Polen wohnen und das seit Jahrhunderten polnisch gewesen sei. Die Fahrt östlich von Berlin, stundenlang durch Sand und Sand und Sand, hat mich Süddeutschen auf die Dauer etwas verstimmt, aber die zwei letzten Stunden durch den Korridor haben sich mir als Druck auf die Seele gelegt. Endlich grüßt die Marienburg über die Nogat herüber, endlich wieder — Deutschland in Sicht! Hier in Marienburg soll Halt gemacht werden, hier soll der Auftakt zum Kirchentag stattfinden.

Schon auf dem Bahnsteig werden wir begrüßt; ein Mädchen, wohl auf einem Gepäck-Handwagen stehend, trägt ein Gedicht vor; einige Zeilen daraus seien hier wiedergegeben:

„Ihr seid durch Feld und Städte hingefahren,
die unser einst und unsrer Väter waren.
Der Weichsel und der Nogat grüne Wellen,
sie müssen nun an fremdem Strand zerschellen.
Tief neigen sich die Aehrenwogen nieder,
durch Feld und Auen klingen deutsche Lieder,
und aus der Seele quillt's in heißer Not:
„Wie lange, Herr, noch bis zum Morgenrot?“

Zwei Sätze zum Willkommen durch den Pastor zu St. Georgen, dann geht es zu Fuß und zu Auto (von der Stadt gestellt) durch die Stadt zur Marienburg.

Vor dem Eingang zur Burg, am Abstimmungsdenkmal eine kurze, feierliche Begrüßung, abgeschlossen mit dem Lutherlied. Vieler Worte bedurfte es nicht mehr, wir standen schon im Banne der kämpfenden Ostmark: 2 Stunden Schnellzugfahrt durch den polnischen Korridor, die offensichtliche Freude der Marienburger, daß wir „aus dem Reich“ zu ihnen gekommen sind in ihrer Vereinsamung, die alte Marienburg mit ihrer ruhmvollen, wechselreichen Geschichte und schließlich das ganz neue Abstimmungsdenkmal. 98 Prozent der Bevölkerung haben, als die Polen ihre Hände schon ausstreckten, für Deutschland gestimmt und dadurch das Land östlich der Nogat vor dem Zugriff der Polen bewahrt; zur Erinnerung an diese geschichtliche Großtat wurde auf steinerner Säule das eiserne Denkmal errichtet, in seiner Einfachheit und Würde überwältigend: ein Ritter, auf sein Zweihänderschwert gestützt, schaut ernst und ruhig stromaufwärts ins Polenland hinein. Was er denkt, sagt die eiserne Inschrift auf dem hellen Steine: „Dies Land bleibt deutsch“.

Nun folgte die Besichtigung des gewaltigen, aus roten Backsteinen aufgeführten Bollwerks des Deutschritterordens und die mit des Deutschtums und Christentums gegen die heidnischen Preußen und Slaven. Von der Marienburg zu erzählen, ist nicht die Aufgabe dieses Berichtes. Ich darf und muß aber feststellen, daß der Eindruck dieses Auftaktes zum Kirchentag so stark war, daß schon jetzt dem Königsberger Kirchentag als charakteristisches Merkmal aufgeprägt war: Gemeinschaft und Mitfühlen mit dem tapfer kämpfenden und mutig leidenden Deutschtum und Protestantismus in diesem östlichen Bollwerk, das einer umbrandeten Insel gleicht.

Eine letzte zweistündige Eisenbahnfahrt brachte uns nach Königsberg, der Hauptstadt der fast ausschließlich landwirtschaftlichen Ostmark, der Großstadt (270 000 Einwohner), an deren äußersten Häusern große Herden der schwarz-weiß gefleckten Rinder und des leichten und halbschweren Pferdeschlages wachend herankommen. Wir stehen auf geschichtlich geheiligtem Boden: Deutschritter, Preußenmürwerfung, Prellbock gegen die Slavenflut, Zufucht des preußischen Königshauses, Napoleon der Freiherr vom Stein mit seiner rettenden Reformgesetzgebung, Russeneinfall, Masuren Schlacht; aber auch in der Kirchenschichte: Bekehrung der Preußen, Vorkämpfer der Reformation seit 1523, erstes Land, das (mit Zustimmung des samländischen Bischofs Georg von Polenz) deutschen Gottesdienst und Abendmahl in beiderlei Gestalt einführt und dadurch Luther zu gleichem Vorgehen ermutigte. Sieht man heute die Evangelischen Königsbergs getrennt in Lutheraner, Deutsch-Reformierte und Französisch-Reformierte, so bedrückt das den, der aus einer unierten Landeskirche kommt, und es drängt sich ihm die Frage auf, ob etwa der Kirchenbund imstande sein werde, hier Wandel zu schaffen zum Segen der deutschen evangelischen Christenheit und zur Ehre Gottes. Ich wage es nicht zu hoffen, wenigstens nicht in den nächsten 50 Jahren. Aber Gottes Wege sind oft wunderbar.

(Schluß folgt.)

Vaterländische Rundgebung des Königsberger Kirchentages.

Von ostpreußischem Boden, von der abgeschnürten Grenzmark aus, auf welcher Not und Gefahr mit besonders schwerem Drucke lasten, richtet der Deutsche Evangelische Kirchentag an die evangelischen Gemeinden ein Wort über Volk und Vaterland.

Gott ist der Gott aller Völker, Jesus Christus der Heiland der ganzen Welt. Man soll die Sache Gottes nicht gleich setzen mit der Sache irgend eines Volkes. Es gibt eine Gemeinschaft des Glaubens und der Liebe, die über Völkergrenzen und Rassenunterschiede hinweg alle verbindet, die sich zu Christus bekennen. Diesen weltweiten Reichgottesinn wollen wir pflegen. Mit unserer Mitarbeit am Werk von Stockholm und anderen weltumspannenden Aufgaben der Christenheit nehmen wir es ernst. Aber auch die Verschiedenheit der Völker ist von Gott geordnet. Jedes Volk hat seine besondere Gabe und Aufgabe im Ganzen der Menschheit. Jedes hat auch ein Recht auf das Evangelium in seiner Muttersprache. Dieses Recht darf auch keiner Minderheit verkümmert werden.

Wir sind Deutsche und wollen Deutsche sein. Unser Volkstum ist uns von Gott gegeben. Es hochzuhalten, ist Pflicht, zweiseitige Pflicht in einer Lage wie der gegenwärtigen. Ein Weltbürgertum, dem das eigene Volk gleichgültig ist, lehnen wir ab. Jesus, unser Herr, auch Paulus und Luther, jeder von ihnen hat ein Herz für sein Volk gehabt, über seine Not und Sünde getrauert und um sein wahres Wohl gerungen.

Christentum und Deutschtum sind seit mehr als einem Jahrtausend eng miteinander verwachsen. Dem Evangelium, das im Alten Testament grundlegend vorbereitet, in Jesus Christus voll geoffenbart ist, verdankt unser Volk seine tiefsten sittlichen und religiösen Ueberzeugungen und den kostbarsten Bestand seiner geistigen Bildung. Durch deutsche Art hat unser Christentum sein besonderes Gepräge erhalten und ist gerade dadurch auch für andere wertvoll und überdies ein starkes Band unter und mit den evangelischen Deutschen im Ausland geworden. Trotzdem will man Christentum und Deutschtum einander entfremden, ja auseinanderreißen. Das bedeutet eine tödliche Gefahr für unser Volk. Die Kirche kann dazu nicht schweigen. Sie ruft zum Kampf und zum Einsatz aller Kraft für die immer volligere

Durchdringung des Volkslebens mit dem Geiste des Evangeliums. Wir müssen bleiben, was wir waren, ein Volk, das seine besten Lebenskräfte aus dem Evangelium schöpft. Solche Arbeit an der Seele unseres Volkes muß geschehen gerade auch im Blick auf die innerlich uns entfremdeten Volksgenossen. Wir können und wollen sie nicht lassen.

Die Kirche verkündigt, daß es über der irdischen Heimat eine ewige gibt. Aber das verleitet sie nicht, Heimat und Vaterland gering zu schätzen. Wie sie den Frieden unter den Völkern sucht, so tritt sie ein für Freiheit und Recht des eigenen Volkes. Sie anerkennt die Freude am Heimatland, an den großen Gestalten, Schöpfungen und Geschehnissen der vaterländischen Geschichte, an deutscher Bildung und Gesittung. Sie rückt diese Güter ins Licht des Wortes Gottes, um so die Freude an ihnen zu reinigen und zu vertiefen. Sie will, daß die Zustände im Vaterland so sind und werden, daß ohne Unterschied alle Volksgenossen sich darin heimisch fühlen können.

Wir sehen heute Volk und Vaterland von außen unterdrückt, im Innern zerrissen und zerklüftet. Bis in die sittlichen Grundlagen der Staats- und Rechtsordnung hinab reicht der Zwiespalt. Die Kirche steht über den Parteien. Sie dient allen ihren Gliedern, gleichviel welcher Partei sie angehören, mit gleicher Liebe und gibt allen die gleichen Rechte in ihrer Mitte. Sie hat die Aufgabe, die Grundsätze des göttlichen Wortes zur Geltung zu bringen. Sie läßt und gibt dem Staat, was des Staates ist. Der Staat ist uns eine Gottesordnung mit eigenem wichtigen Aufgabekreis. Getreu den Weisungen der Schrift tut die Kirche Fürbitte für Volk, Staat und Obrigkeit. Ebenso freilich hat sie bestimmte sittliche Forderungen an den Staat zu stellen. Insbesondere kann sie nicht darauf verzichten, in Selbständigkeit und Freimut an Gesetzgebung und Verwaltung die ewigen sittlichen Maßstäbe anzulegen und im gesamten öffentlichen Leben die Forderungen des christlichen Gewissens zu vertreten.

An ihre Glieder stellt die Kirche drei Forderungen. Sie will, daß jeder nach bestem Wissen und Gewissen dem Staatsganzem dient und für das Wohl der Gesamtheit Opfer bringt. Sie will, daß jedermann um des Wortes Gottes willen der staatlichen Ordnung untertan ist. Sie will, daß jeder sich seiner Mitverantwortung bewußt ist und sich für alles einsetzt, was Volk und Staat stärkt, bessert und fördert.

Solcher Vaterlandsdienst ist auch Gottesdienst. Wir bitten alle Kirchenglieder, daß sie mit christlicher Gewissenhaftigkeit überall und jederzeit ihre Pflicht tun und am Vaterland nicht verzweifeln. Wir flehen zu Gott, daß er unser Volk und Land bewahre und segne!

Die Bildungstendenzen der heutigen Zeitung und die kirchliche Verkündigung.

Von Prof. Lic. W. Kapp, Freiburg i. Br.
(Schluß.)

Aus all dem läßt sich ersehen, wie die Zeitung von heute immer größere Anstrengungen macht, den Ausdehnungsbereich ihres Einflusses ständig zu erweitern und die Universalisierung der geistigen Nahrung des Volkes überhaupt zu werden. Dieses soll dazu kommen, daß es den Bedarf für seinen geistigen Haushalt im großen und ganzen bei der Zeitung deckt. Jedenfalls arbeiten die Zeitungsunternehmen so, daß dies die Folge sein soll. Es läßt sich nicht leugnen, daß für Millionen Menschen dies auch zutrifft. Das Buch ist für sie größtenteils schon verdrängt. Man läßt sich an dieser Massenspeisung, die von den Zeitungsverlagen organisiert ist, genügen. Wenn man nicht ohne Zeitung leben kann, ist es heute in den Familien der unteren bis weit in die mittleren und oberen Stände weniger das politische Interesse, sondern der elementare geistige Selbsterhaltungstrieb, der bei der Zeitung den einfachsten und bequemsten Zugang zu einer, wenn noch so beschränkten Welt der Bildungswerte findet. Das ist das Geheimnis der Macht der Zeitung über die Seele des modernen Menschen, daß das moderne Massenmenschentum zur Zeitung hinstrebt in dem dunklen Drang, mit ihr in wenn auch noch so loser, lockerer Verbindung mit Geistigkeit überhaupt zu bleiben und sich so vor drohender Verödung, Entseelung, Abstumpfung zu bewahren.

Es liegt auf der Hand, daß diese dominierende Stellung, die die Zeitung heute auf dem geistigen Gebiet gewonnen hat, für

das Wirken der Kirche von größter Bedeutung ist. Es ist da eine geistige Institution entstanden, die jedenfalls viel unmittelbarer, direkter, ständiger auf die Menschen einwirkt, als die organisierte Kirche es vermag. Die Kirche kann in keinem Fall diese Macht ignorieren. Das Nächstliegende ist, daß sie diese moderne Institution in den eigenen Organismus eingliedert, daß sie gleichsam die Pressetätigkeit in eigene Regie übernimmt. Auf dieser Linie bewegt sich die katholische Kirche. Die katholische Presse ist eines der wichtigsten Erziehungsmittel für den Katholizismus geworden, und zwar nicht in dem engeren kirchlichen, sondern in dem allerweitesten geistigen Sinne. Die der Kirche zur Verfügung stehenden Organe, Priester, Ordensleute reden in zunehmendem Maße auf der Tribüne der Presse zum katholischen Volke, verhindern so, daß es allzusehr unter die dem katholischen Glauben fremden geistigen Einflüsse kommt. Infolgedessen hat diese katholische Zeitung auch in weitestgehendem Maße Entlehnungen gemacht bei der weltlichen Presse. Ihre Sorge ist darauf gerichtet, daß das Volk bei seiner katholischen Zeitung auch das findet, womit diese moderne Presse das Publikum lockt, festhält, nur daß ihm da der zersetzende, vergiftende, verflachende Hauch, der aus der gottentfremdeten, rein diesseitig auf das Triebleben gerichteten Welt der Moderne weht, ferngehalten werden soll. Natürlich klagt die katholische Kirche auch immer noch über die Uebermacht der Konkurrenz der akatholischen, rein weltlichen Presse, aber sie hat doch ein anerkanntes wertvolles Bollwerk gegen die Fluten, die von der Zeitung her ihre Fundamente untergraben, aufgerichtet, oder sie führt den Kampf gegen die Moderne direkt, indem sie dafür sorgt, daß auch eigene Schiffe auf diesen Fluten erscheinen und von katholischem Leben zeugen.

Der Protestantismus ist da in ganz anderer Lage. Man sieht nicht, wie er imstande sein sollte, von seinem Boden aus mit und in Zeitungsunternehmen die Bildungskräfte in evangelisch-protestantischem Sinn selbständig zu organisieren. Man hatte dazu bisher umso weniger Veranlassung gehabt, als die deutsche Bildung bis in die neuere Zeit wesentlich auf protestantischem Grund erwachsen war, und infolgedessen die liberale Zeitung, die bis ins neunzehnte Jahrhundert das geistige Deutschland beherrschte, letztlich eine kultur-protestantische Zeitung gewesen ist. Das ist nun freilich anders geworden, einem Manne wie Stöcker hat das schon vor mehr als einem Menschenalter auf der Seele gebrannt und schwere Sorgen bereitet. In unseren Tagen ist das Problem noch viel brennender und dringlicher geworden. Die protestantische Geistigkeit wird heute nicht zum wenigsten durch das, was von den großen Journalen und in ihrem Gefolge von den kleinen an Bildung und Geisteskultur vermittelt wird, vielfach aufgelockert und zerfetzt.

Im „Evangelischen Presseverband“, in Zeitungen wie der „Täglichen Rundschau“, dem „Aufwärts“, zu denen noch die Blätter ausgeprochen konservativer Richtung treten, hat man nicht zu verachtende Gegengewichte zur Wahrung des Besitzstandes, der in dem spezifisch protestantischen Kulturerbe gegeben ist, und große liberale Zeitungen und landauf, landab manche gediegene mittlere und kleinere Zeitung hüten auch noch immer das alte Erbe des Bildungs-Protestantismus; aber es ist doch mehr und mehr in evangelischen Kreisen das Gefühl stark verbreitet, daß man gegenüber der neuen Sachlage, wie sie durch die zunehmende Herrschaft der Zeitung und ihre ungeheuren Einflußmöglichkeiten geschaffen wurden, nicht in der entsprechenden Verfassung ist. Die evangelischen verantwortlichen Kreise mühten diesen Dingen viel mehr nachdenken und überlegen, was da zu bessern ist. Aber von gleich großer Bedeutung wie dieses äußere Problem bleibt das innere. Die evangelische Gemeinde setzt sich doch größtenteils zusammen aus Gliedern jenes Massenpublikums, das seine geistige Ernährung ganz oder vorzugsweise den Bildungstoffen der Zeitung verdankt. Es ist an die Stilmittel, die Formgebung, die Wortkunst, wie sie in den Unterhaltungsbeilagen, in den Feuilletons, „unter dem Strich“ der Zeitungen dargeboten werden, gewöhnt, es kommt mit gewissen Anforderungen, wie sie im Umgang mit dieser Zeitungsumwelt gewachsen sind, an die Wortverkündigung in der Kirche heran. Es ist kein Zweifel, daß die kirchliche Wortverkündigung diesen Form- und Stilmaßstäben, die die Menge mitbringt aus der Zeitungs-, aus der Feuilletonwelt, nicht immer gewachsen ist. Sie hat nicht das Niveau, das den Bedürfnissen der an die literarische Produktion der Zeitung

gewöhnten Menge genügt. So haben kurzerhand viele Verkünder des Wortes sich dadurch geholfen, daß sie sich dieses „weltlichen“ Stiles bemächtigt und mit „neuen Zungen“ im Feuilleton-, im Zeitungsstil die alten Wahrheiten verkündeten. Man denke an Funke schon vor 50 Jahren oder den moderneren E. Schrill und andere. Berühmte katholische Missionsprediger handhaben diesen den modernsten Literaten abgelauchten feuilletonistischen Stil vielfach mit virtuoser Kunst und haben damit bei dem Massenpublikum, das der Kirche den Rücken zu drehen droht, vielfach großen Erfolg. Der Katholizismus hat es natürlich in gewissem Sinne leichter, mit allen Stimmungen, Strömungen, Tendenzen der modernen Welt in Fühlung zu bleiben, als der Protestantismus. Der Katholizismus kann sich jedweder „Natur“ anpassen, wenn sie nur von der „Gnade“ überwölbt wird. Aber der Protestantismus unterwirft diese Natur, also auch den Strom des modernen geistigen Lebens, jederzeit den absoluten ethischen Maßstäben des Evangeliums. Er muß so und so vieles einfach prinzipiell von vornherein verneinen, wo der Katholizismus im Hinblick auf die Gnade, die Heilsanstalt der Kirche bejahen kann. So fällt es dem Protestantismus von Haus aus schwer, sich die Wirkungsweise des modernsten Mittels der modernen Zivilisation in der Zeitung sich zu eigen zu machen. Und die Spuren derer, die es versucht, schrecken: des englischen Methodismus, der Heilsarmee, die in ähnlicher Elastizität mit all den Mitteln der modernen Zivilisation wirken. Aber das entbehrt die evangelische Kirche, die Träger, die Diener des Wortes, ihre wissenschaftlichen Vertreter nicht der Pflicht, sich sehr intensiv um die seelische Verfassung des auch für sie so wichtigen Zeitungspublikums, wie sie unter den steten Ausstrahlungen von der Zeitung her wird, zu kümmern, sie bei ihrer Verkündigung in Anschlag zu bringen. Die Kirche hat es mit Menschen zu tun, die fort und fort von geistigen Mächten in der Presse seelisch bearbeitet, beeinflusst werden, es ist nicht gleichgültig für die Diener des Wortes, mit welchen Mitteln man hier arbeitet, Wirkungen erzielt, Eingang findet in den Seelen. Ein gut Stück Weges wird man mit den Virtuosen des Wortes, den Stilkünstlern, den Wortkünstlern, den Feuilletonisten, den Journalisten gehen können, von ihnen lernen müssen, wie man mit einigen Motiven Stimmung erzeugt, den dem Menschen im Blut sitzenden sentimentalen Trieben Nahrung gibt, dadurch die schlafende Seele rasch und einfach weckt und damit zur Aufnahme von Höherem fähig macht. Die Wortkunst ist etwas, was sich nicht ohne weiteres aus der religiösen Wurzel ergibt, sie erwächst auf ganz eigenem Grund, auf dem ästhetischen und künstlerischen, und kann nicht mißachtet werden, weil die Menschen, mit denen man es bei der Wortverkündigung zu tun hat — und seien sie noch so fern der höheren Bildung — doch ein unbewußtes Bedürfnis haben nach Wohlklang, Rhythmus, Schönheit, Ebenmaß, höherer Sinnlichkeit, Seelenhaftigkeit. In irgendeiner Weise sucht die heutige Zeitung sowohl mit einfachsten als mit raffiniertesten Mitteln diesen Bedürfnissen zu entsprechen. So kann die kirchliche Wortverkündigung nicht dahinter zurückbleiben. Es muß jedenfalls die Kirche sich darum kümmern, mit welcher Methode, welchen Mitteln die Macht, die heute am stärksten auf die Seelen der Menschen wirkt, arbeitet. Es wird sich dann manches finden, was sie für ihre Verkündigung auch gut brauchen kann. Denn Wortverkündigung der Kirche ist allemal Publizistik in höchstem Sinn. Sind die „Kinder der Welt“ klüger als die „Kinder des Lichtes“, so ist es für diese keine Unehre, von den „Klügeren“ auch zu lernen.

Für unsere Kranken.

Ernste Mahnung.

Jesus antwortete: Ich muß wirken die Werke des, der mich gesandt hat, solange es Tag ist; es kommt die Nacht, da niemand wirken kann. Joh. 9, 4.

In Krankheitsfällen ist oft unser erstes Gefühl: Nur jetzt nicht! Gerade im Augenblick habe ich so viel zu tun, daß ich unmöglich stille liegen kann. Manches wird dieses Gefühl während des ganzen Krankenzustandes nicht los. Es treibt uns um mitten in Schmerzen und Fieberträumen. Möglich, daß das eine heilsame Gewissensmahnung ist an versäumte Pflichten, und gut, uns von der Meinung zu befreien, als hätten wir für alles immer noch

Zeit. Es kommen für jeden früher oder später Tage, da man nicht mehr wirken kann. Aber sind diese damit schon vorhanden, daß man krank wird und seine tägliche Arbeitsleistung unterbrechen muß? Gehen da nicht am Ende erst die Werke an, die man wirken muß, und führt Gott uns deshalb in die Stille, damit wir hier wirken können? Das sind Fragen, die wir uns wohl einmal ernstlich überlegen sollten.

Um was für Werke handelt es sich dabei? Doch wohl um solche, die wir bisher in unserer Vielgeschäftigkeit vergessen hatten. Das Menschenleben soll doch wohl nicht darin aufgehen, daß wir das bißchen Erdenarbeit tun, indem wir für unseren Unterhalt, für Essen und Trinken und Kleidung sorgen. Es gibt daneben noch Werke anderer Art, Gotteswerke, wie sie der Heiland nennt, die auch getan sein wollen. Bei ihnen geht es um den inneren Menschen und um unsere seelischen Beziehungen zu anderen. Bist du eins mit deinem Gott? Hast du die rechte innere Stellung zu den Deinen, überhaupt zu den Menschen, mit denen du zu tun hast, gefunden? Ist nichts zwischen euch, was euch auseinandertreibt und euch gegenseitig das Leben verbittert? Überlegen wir uns das einmal ernstlich, wir werden bald finden, daß noch viele „Werke“ zu tun sind, auch wenn wir stille liegen.

Man muß sie aber wirken, solange es Tag ist. Zeit und Gelegenheit müssen darnach sein. Sie sind es zumeist dann, wenn wir in die Stille geführt werden, heraus aus allem, was unsere Seele sonst Tag für Tag umtreibt. Sie sind es, wenn wir gemahnt werden, daß die Nacht kommt, da niemand mehr wirken kann. „Ich muß wirken“, sprach unser Heiland einst. Er war sich wohl bewußt, daß die Seelen der Menschen ihm nicht immer offen stehen. „Ich muß wirken“, sollen auch wir sagen, wenn durch die ernststen Führungen Gottes unsere Seele seinen Heilsgedanken offen steht. Wohl uns, wenn wir es tun, solange es Tag ist. Verpakte Zeit kommt nicht wieder.

Aus unserer Gemeinde.

Das 80jährige Jubiläum des Mutterhauses Bethlehem.

Emil Frommel, dessen 100jähriger Geburtstag wir im nächsten Jahr feiern wollen, hat einmal für ein Karlsruher Hochzeitspaar ein Gedicht in Karlsruher Mundart gemacht, in dem er dem jungen Paar sagt, es könnte seine Hochzeitsreise auch auf dem Karlsruher Marktplatz machen, wo Aegypten mit einer Pyramide, wo griechische Säulen zu sehen sind. Wenn er heute lebte, würde er noch raten, einen orientalischen Absteher in die Erbprinzenstr. zu machen, wo es Bethlehem begrüßen könnte. Emil Frommel hat aber auch noch direkte Beziehungen zu diesem Bethlehem. Als kleiner Bube ist er auf der Mutter Gehelz oft in der Kleinkinderbewahranstalt in der damaligen Spitalgasse neben den kleineren Dörfleskindern gefessen; und wenn er daheim manchmal nach der Mutter frug, so erhielt er die Antwort: „Frau Galeriedirektor ist in der Sitzung“; vielleicht kommt es daher, daß er zeitlebens die zeitraubenden Sitzungen nicht recht leiden konnte. Wenn er aber schauen könnte, was für ein großer Baum das kleine Senshorn geworden ist, das seine Mutter in den damals für solche Samenkörner nicht sonderlich aufnahmefähigen Karlsruher Bänden gesenkt hat, so würde er staunen. Heute ist es ein großes Diakonissenhaus mit einem großen Schwesterkreis, mit vielen Stationen in Baden und jenseits der badischen Grenzpfähle. Neue Zweige trieb der alte Baum in den letzten Jahren, um auch den neuen Arbeitsmöglichkeiten der weiblichen Diakonie Rechnung zu tragen und die Bedürfnisse der Kirchengemeinden und Anstalten an weiblichen Hilfskräften zu decken.

Die Orte, in deren Mauern sich solche Häuser befinden, sind die nächsten dazu, ihren Segen zu empfangen. Ein Haus, das Krankenschwestern ausbildet, muß auch eine Ausbildungsstätte für die Pflegerinnen haben; solch ein Krankenhaus kommt dann der Gemeinde, in deren Umkreis das Haus steht, in erster Linie zugute. Ebenso ist es mit einem Mutterhaus für Kinderschwester. Aus der Einrichtung einer Kleinkinderschule ist es hervorgegangen; zur Ausbildung der Schwestern muß es da und dort in der Stadt Kleinkinderschulen einrichten. So ist es auch hier geschehen. Dann haben wir Karlsruher auch immer Gelegenheit, die Festsche Feste unserer beiden Diakonissenhäuser mitzufeiern; diese Anstaltsfeste wandern nicht wie die anderen vielen Vereinsjahresfeste von Ort zu Ort, sie sind an das Mutterhaus gebunden. Wenn dann auf solchem Feste reiche Segensfluten sich ergießen, so sind wir die nächsten dazu, sie aufzufangen, wenn anders wir unsere Schalen hinhalten. Dann sind wir aber auch die nächsten dazu, die Sorgen dieser Heime mitzutragen. Und diese Sorgen drehen sich namentlich um die Schulden von gestern und die von morgen. Auch dem Mutterhaus Bethlehem sind die Räume viel zu eng geworden; es muß ein Neubau erstellt werden.

Das Fest des Mutterhauses ist vorüber; die Zeitungen haben darüber berichtet, so daß ein Bericht in diesem Blatte überflüssig ist. Wir freuen uns mit dem Mutterhaus über jedes anerkennende Wort, das ihm von staatlicher, städtischer und kirchlicher Seite gesagt worden ist, über alle Berechtigungen künftiger Hilfe. Manches tiefere Wort, das wir bei den drei öffentlichen Feiern gehört haben, klingt in unserem Herzen nach.

Zum Jubiläum ist auch eine Jubiläumsschrift erschienen; es

kein kleines Heftchen, sondern ein Buch von 360 Seiten, das sehr hübsch ausgestattet ist. Pfarrer Gustav Meerwein in Nussbaum hat es geschrieben; er hat viel Biographisches in sein Buch hineingearbeitet. Seitdem ich seine ersten Blätter gelesen habe, ist mir das Mutterhaus mit dem Namen Frommel so verknüpft, daß ich auch meinen kurzen Rückblickartikel mit diesem Namen begann. Es ist ein sehr reichhaltiges Buch und ein wertvoller Beitrag zur badischen Kirchengeschichte der letzten 90 Jahre. Das Buch kostet bis zum 1. September M. 4.80, später M. 6.—. Wer das Buch zum billigeren Preise anschaffen will, soll die Anschaffung nicht verzögern.

Das Mutterhaus braucht Menschen, die seine Töchter erziehen wollen. Hat auch ein Mädchen aus unserer Gemeinde den Beruf übernommen, in einem der Berufszweige der weiblichen Diakonie sich auszubilden zu lassen, um in der Nachfolge Jesu Kinderseelen zu pflegen?

Das Mutterhaus braucht zum Neubau Bausteine. Manchen Baustein hat das Haus über das Fest empfangen. Die Kinder haben Bausteine geliefert. Wir sind auch dazu die nächsten, am Bau mitzuhelfen.

Gottesdienstanzeiger.

Sonntag, den 3. Juli 1927 (3. Sonntag nach Trinitatis).

- Stadtkirche:** 1/9 Uhr Missionar Ebbing, 10 Uhr Landeskirchenrat E. Schulz, 11 1/4 Uhr Christenlehre, Landeskirchenrat E. Schulz, 11 1/4 Uhr Kindergottesdienst im Konfirmandensaal Friedrichsplatz 15, Stadtvikar Blatt.
- Schloßkirche:** 1/9 Uhr Akademischer Gottesdienst, zugleich Festgottesdienst anlässlich der Tagung des Reichsausschusses für Leibesübungen, Pfr. Hindenlang, 10 Uhr Stadtv. Reichwein, 1/2 12 Uhr Christenlehre, Kirchenrat Fischer.
- Johanniskirche:** 8 Uhr Stadtvikar Schmitt, 1/2 10 Uhr Pfarrer Hauß, 1/2 11 Uhr Christenlehre, Pfarrer Hauß, 11 Uhr Kindergottesdienst, Stadtvikar Schmitt.
- Christuskirche:** 8 Uhr Stadtv. Lichtensels, 10 Uhr Pfarrer Seufert, 11 1/4 Uhr Kindergottesdienst, Rohde.
- Morkuspfarre:** 10 Uhr Stadtv. Lichtensels, 11 1/4 Uhr Christenlehre, Pfr. Seufert.
- Lutherkirche:** 8 Uhr Stadtvikar Heuser, 1/2 10 Uhr Kirchenrat Weidemeier, 1/2 11 Uhr Christenlehre, Kirchenrat Weidemeier, 1/2 12 Uhr Kindergottesdienst, Kirchenrat Weidemeier.
- Matthäuspfarre:** 10 Uhr Stadtvikar Fehler, 11 1/4 Uhr Christenlehre, Stadtvikar Fehler.
- Beierthelm:** Gottesdienste fallen bis auf weiteres wegen Renovierung des Gottesdienstraumes aus.
- Städt. Krankenhaus:** 10 Uhr Gottesdienst, Stadtvikar Heuser.
- Diakonissenhauskirche:** 10 Uhr Pfarrer Einwächter, Abends 1/2 8 Uhr fällt aus wegen Hardthaus-Jahresfest.
- Karl-Friedrich-Gedächtniskirche (Stadtteil Mühlburg):** 8 Uhr Frühgottesdienst, Stadtvikar Lefser, 1/2 10 Uhr Hauptgottesdienst, Stadtvikar Lefser, 1/2 11 Uhr Kindergottesdienst, Stadtvikar Lefser, 1/2 8 Uhr abends, musikalische Abendstunde von Fr. Bick und ten Cate, Freiburg.
- Grünwinkel:** 1/2 10 Uhr Gottesdienst, Stadtvikar Gocker, 1/2 11 Uhr Kindergottesdienst, Stadtvikar Gocker.
- Rüppurr:** 1/2 9 Uhr Kindergottesdienst, Pfarrer Steinmann, 1/2 10 Uhr Pfarrer Steinmann, 1/2 11 Uhr Christenlehre, Pfarrer Steinmann.

Wochengottesdienste:

- Waldbornstr. 11 (Konfirmandensaal):** Dienstag abends 8 Uhr Bibelstunde, Pfarrer Herrmann.
- Lutherkirche:** Dienstag abends 8 Uhr Bibelstunde im Kasino Gottesau, Missionar Mayer.
- Stadtkirche:** Mittwoch früh 7 1/4 Uhr Frühgottesdienst.
- Johanniskirche:** Donnerstag früh 7.10 Uhr Morgenandacht.
- Lutherkirche:** Donnerstag abends 8 Uhr, Stadtvikar Heuser.
- Mittelpfarre:** Donnerstag, abends 8 1/4 Uhr, Bibelbesprechung im Konfirmandensaal Friedrichsplatz 15, Landeskirchenrat E. Schulz.
- Ludwig-Wilhelm-Krankenhaus:** Bis auf weiteres keine Wochengottesdienste mehr.
- Rüppurr:** Freitag abends 8 1/2 Uhr, Bibelstunde im Gemeindefaal.

Bibelbesprechung im Gemeindehaus der Südstadt: Dienstag abends 8 Uhr. **Sahn'sche Gemeinschaft,** Viktoriastraße 14. Stunde: Sonntag nachm. 1/2 3 Uhr, abends 8 Uhr, und Mittwoch abends 8 Uhr.

B.D.Z.-Jugendbünde. Johannsbund: Montag Bundesabend, Freitag Aelterengruppe — **Treue:** Donnerstag 8 Uhr Spielabend. — **Lutherbund:** Montag Turnen u. Jungschär; Dienstag Bundesabend; Mittwoch 14tägig ältere Abteilung; Freitag Basteln; Samstag Freispiele. — **Jungmädchenbund Heimat:** Dienstag abends 8 Uhr Turnen; Mittwoch abends 1/2 9 Uhr ältere Abteilung; Freitag abends 8 Uhr Bundesabend. — **Warburgbund:** Dienstag abends 8 Uhr Stefaniensstraße 22 Bundesabend, Donnerstag 8 Uhr Stefaniensstr. 22 ältere Abteilung. — **Blücherbund:** Montag 8 Uhr Singen; Mittwoch 8 Uhr Bundesabend. — **Mädchenbund Sonnwärts:** Montag 8 Uhr Singen; Mittwoch 8 Uhr Bundesabend. — **Mädchenbund Bachauf:** Montag 1/2 8 Uhr Bundesabend. — **Jugendbund der Mittelstadt:** Mittwoch 8 Uhr Bundesabend. — **Mädchenbund Lichtträger:** Dienstag 8 Uhr Bundesabend, Freitag 8 Uhr Singen. — **B.D.Z. Mühlburg:** Montag 1/2 8 Uhr Turnen; Mittwoch 8 Uhr Bundesabend; Freitag 8 Uhr Vorbereitung für

den Ferienheimgang. **Sonntag Ferienheimgang;** Abfahrt 6.31 Uhr Albtalbahn. — **Mädchenbund Mühlburg:** Montag 8 Uhr Singen; Donnerstag 8 Uhr Bundesabend.

Jugendvereingung Matthäusbund: Mädchen: Montag 8 Uhr Turnabend, Mittwoch 8 Uhr Bundesabend für alle Abteilungen. Burschen: Mittwoch 8 Uhr Bibelabend für alle Abteilungen.

Paulusbund: Montag ältere Abteilung Lichtbilderabend, Dienstag jüngere Abteilung Sing- und Leseabend, Donnerstag Turnen, Freitag 5 Uhr Jungschär, Samstag Spielnachmittag.

Mädchenbund der Pauluspfarre: Samstag—Sonntag Beteiligung an der Verbandslandestagung in Freiburg, Dienstag 5 Uhr Jungschär, Mittwoch 8 Uhr Aeltere: Bibelbesprechung, Donnerstag 8 Uhr Jüngere: Sing- und Leseabend.

Jungmännerbund Gottesau: Mittwoch Bundesabend; Samstag Spielabend.

Jungmädchenbund Gottesau: Montag Spielabend; Freitag Bundesabend.

Paul Gerhardt-Mädchenbund in Mühlburg: Bundesabend Donnerstag 8 Uhr im Gemeindehaus, Geibelstr. 5, Saal im Hof.

Evang. Mädchenbund Daxlanden: Bundesabend jeden Dienstag 8 bis 1/2 10 Uhr in der Kleinkinderschule, Ankerstr. 2.

Evang. Hausgehilfenverein, Erbprinzenstr. 5. Zusammenkunft Mittwoch abends 1/2 9 Uhr.

Frauenverband der Pauluspfarre: Donnerstag nachm. 3 Uhr.

Evang. Stadtmision, Adlerstr. 23. Sonntag 11 Uhr Sonntagschule; nachm. 3 Uhr Bibelstunde, Pfarrer Einwächter; 4 Uhr Jungfrauenverein. Dienstag 8 Uhr Jungfrauenverein, Mittwoch 8 Uhr Stille Stunde, Donnerstag 4 Uhr Frauenstunde; 8 Uhr Singchor, Freitag 7 1/4 Uhr Sonntagschulvorbereitung. — **Kreuzstr. 23:** Sonntag 11 Uhr Hoffnungsbund; 4 Uhr Jungfrauenverein, Fr. Heck; 8 Uhr Blaukreuzverein, Montag 8 Uhr Näherein, Freitag 8 Uhr Blaukreuzgebetstunde. — **Kriegsstr. 103 (Eingang Gartenstraße, gegenüber der Brauerstraße, Kindergarten):** Freitag 8 Uhr Frauenstunde.

Christlicher Verein Junger Männer, Nowack-Anlage 5: Sonntag morgens 1/2 9 Uhr Frühgottesdienst in der Schloßkirche, Pfr. Hindenlang, Montag 8 Uhr Psalmenchor, Dienstag 8 1/4 Uhr Heimabend — Leseabend, Mittwoch 1/2 8 Uhr Turnen in der Uhländerschule (Schützenstraße), Donnerstag 8 1/4 Uhr Jungmännerbibelstunde, Freitag 8 1/4 Uhr Familienbibelstunde der Wartburggemeinschaft, 9 1/4 Uhr Chorprobe.

Christlicher Verein Junger Mädchen, Nowack-Anlage 5. Mittwoch, 8 Uhr abends, Wortbetrachtung, Musik und Gesang, Freitag 8 1/4 Uhr Teilnahme an der Familienbibelstunde, 9 1/4 Uhr Chorprobe.

Evang. Verein für Innere Mission A. B. Evang. Vereinshaus, Amalienstr. 77: Sonntag 11 1/4 Uhr Sonntagschule; 3 Uhr allg. Versammlung, 4 Uhr Jungfrauenverein, Montag abends 7 Uhr Jugendabteilung; 8 Uhr Blaukreuzverein, Dienstag 1/2 4 Uhr Bibelst. f. Frauen und Jungfrauen; 8 Uhr Bibelbesprechung für Männer und Jünglinge; Mittwoch 4 Uhr Mariastunde für Mädchen; 8 Uhr Bibel- und Gebetsstunde; 9 Uhr Sonntagschulvorbereitung; Donnerstag 8 Uhr Töchterverein; Freitag 8 Uhr Orchesterprobe; Samstag 8 Uhr Gebetsvereinigung für Männer und Jünglinge. — **Kinderschule, Durlacherstraße 32:** Donnerstag 8 Uhr allgemeine Versammlung.

Ev. Verein für Innere Mission A. B., Rheinstr. 35: Sonntag 8 Uhr allgemeine Versammlung, Dienstag 8 Uhr allgemeine Versammlung, Bruder Schmelzer, Mittwoch abends 8 Uhr Bibelstunde für Jungfrauen, Donnerstag 8 Uhr Bibelstunde für Jünglinge, Freitag 8 Uhr Bibelstunde für Männer und Jünglinge.

Jugendbund für Entschiedenenes Christentum, Steinstraße 31, H. II. Sonntag 10—12 Uhr Kinderabteilung, Nachm. 1/2 3 Uhr Jugendbundsstunde für junge Männer; nachm. 5 Uhr Jugendbundsstunde für junge Mädchen, Dienstag abends 8 Uhr Jugendbundsstunde für junge Männer, Mittwoch abends 8 Uhr Knabenbund; abends 8 Uhr Jugendbundsstunde für junge Mädchen.

Landeskirchliche Gemeinschaft, Vereinshausaal der Stadtmision, Adlerstr. 23: Sonntag, 3. Juli, abends 8 Uhr, Abschiedsversammlung von Missionar Suring nach den Südseeinseln. — **Steinstr. 31:** Dienstag nachm. 1/2 4 Uhr Frauenstunde; abends 8 Uhr Männerstunde, Donnerstag abends 8 Uhr Bibelstunde. — **Grünwinkel (Schulhaus):** Jeden Freitag abends 8 Uhr Bibelstunde für Jedermann. — Infolge Renovierung der Kleinen Kirche finden die allgemeinen Versammlungen am Sonntag Abend bis auf weiteres Steinstr. 31, 2. Stock, Hinterhaus, statt.

B.K. (Bibelkreis unter Schülern höherer Lehranstalten), Aelterer Kreis (OI—OI) Samstag 8 Uhr, Mittlerer Kreis (III—III) Samstag 5 Uhr, Jüngerer Kreis (VI—VI) Mittwoch 1/2 6 Uhr im B.K.-Heim, Kreuzstr. 23. Für alle Kreise: Gantreffen auf den Ettlinger Höhen am Sonntag, 3. Juli, Treffpunkt 1/2 8 Uhr Tivoli, (20 Pfg. mitbringen.) — 6. Juli Lichtbildvortrag „U 57“, Claus Hilmer, im B.K.-Heim, 1/2 6 Uhr. Am Freitag, 8. Juli, gemeinsames B.K. anlässlich des Besuchs des Reichs-B.K.-Wartes Pastor Heinrichs, 1/2 8 Uhr im B.K.-Heim, Kreuzstr. 23. — Mittwoch 1/2 8 Uhr Turnen in der Turnhalle der Uhländerschule (Eingang Schützenstraße).

M.B.K. (Mädchenbibelkreise), Adlerstr. 23. Aelterer Kreis Mittwoch 8 Uhr, Mittlerer Kreis: Freitag 1/2 6 Uhr, Jüngerer Kreis: Freitag 5 Uhr.

Christdeutsche Jugend. Freitag 8 Uhr gemeinsamer Kreisabend Stefaniensstraße 64.

Bibelkreise von Schwester Magda, Steinstraße 23, im Hof: Montag 8 Uhr Bibelstudienkreis, Dienstag 8 Uhr Mädchen-Bibelkreis (M.B.K.), Mittwoch nachm. 1/2 4 Uhr Bibelkreis für Schillerinnen, Donnerstag nachmittags 4 Uhr Frauen-Bibelkreis.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Altstadtgemeinde.

Mittwoch, den 6. Juli, abends 8 Uhr: Frauenversammlung im Konfirmandensaal, Waldhornstr. 11: Bilder von Ostpreußen (vom Deutschen Evang. Kirchentag). Alle Frauen sind herzlich eingeladen.
Herrmann, Pfr.

Evang. Jugendbünde im B.D.J. Karlsruhe-Mühlburg.

Unser diesjähriger Ferienheimstag in der Aschenhütte findet am Sonntag, den 10. Juli statt. Abfahrt Albtalbahnhof 6.31 früh. Wanderung von Herrenalb zur Aschenhütte. Gottesdienst (Mitwirkung von Chören). Mittagessen 70 Pfg. in der Aschenhütte. Anmeldungen dazu sind bis spätestens 7. Juli im Pfarramt abzugeben. Rückfahrkarte ist möglich. Heimfahrt 7 Uhr abends.

Die Gemeindeglieder sind hierzu herzlich eingeladen.

Evang. Stadtpfarramt Karlsruhe-Mühlburg.

Evang. Jugend- und Wohlfahrtsdienst.

Für 17½-jährigen werktätigen Jungen, über den wir die Vormundschaft führen, suchen wir bezahlte Unterkunft in heisser, guter Familie, die ihn wie eigen in ihren Haushalt aufnehmen würde. Für Unterkunft genügen bescheidene Verhältnisse; der Junge ist ordentlich und arbeitsam.

Wer könnte am 1. August zwei Kinder in die Schweiz begleiten? Anmeldung Erbprinzenstr. 5.

Kirchlicher Vereinsanzeiger.

Kirchlich-liberale Vereinigung, Ortsgruppe Karlsruhe-Mühlburg. Sonntag, den 3. Juli: Familienausflug nach Bruchsal. Abfahrt mit Sonntagskarte 7.18 Uhr morgens ab Hauptbahnhof. 10 Uhr Teilnahme am Gottesdienst. Nach dem Gottesdienst Besichtigung des Schlosses unter kundiger Führung. Gemeinsames Mittagessen in der „Pfalz“. Am Nach-

Evang. Stadtkirche.

Samstag, den 2. Juli

abends 8½ Uhr

Geistliches Abendingen

Chöre und Orgelwerke von Hasler, Bach u. a.
B.D.J. Karlsruhe.

Landeskirchliche Gemeinschaft — Jugendbund für Entschiedenenes Christentum, Karlsruhe, Steinstr. 31.

Am Sonntag, den 5. Juli 1927, abends 8 Uhr, im Saale Adlerstr. 23:

Abschiedsversammlung

von Missionar Spring, Liebenzell.

Derselbe war bereits viele Jahre auf den Südeinseln und wird sehr Interessantes von dort berichten. Er geht nun demnächst zum 2. Mal hinaus.

Eintritt frei — Jedermann herzlich willkommen.

Serienheim Aschenhütte

des Bundes Deutscher Jugendvereine Karlsruhe e. V. bei Herrenalb 537 m. ü. M. ist ab 1. April 1927 wieder das ganze Jahr geöffnet. Ferienaufenthalt für Burschen und Mädchen zu mäßigen Preisen.

14 tägiger Ferienaufenthalt

für Mädchen (vom 1.—14. 8.) und Burschen (vom 28. 8.—10. 9.) nach Art der Jugendfreizeiten. Preis einschl. Verpflegung und Fahrt RM. 28.— siehe redaktioneller Hinweis. Anfragen und Anmeldungen an W. Zips, Bernhardtstr. 11.

Das christliche Erholungsheim „Kurhaus Monbachtal“

Bei Bad Liebenzell ist an einem reizenden Punkte des württ. Schwarzwaldes inmitten grüner Hänge und sonniger Talwiesen gelegen, am Ausgang des wildromantischen Monbachtals. Kein Dorf und keine Stadt hört seine Ruhe. Zu Spaziergängen und Wanderungen reichste Gelegenheit. Freundschaft, sonnige Zim- mer, gute bürgerliche Kost, elektr. Licht, Bad im Hause. Tagespreis 4—6 M. Bahnhof Monbach-Kurhaus 1 Minute entfernt, Bad Liebenzell eine halbe Stunde.

Das Jugend- und Kindererholungsheim nimmt Erholungskinder u. Jugendliche jederzeit auf. Saunabäder im Hause, Frischbäder an der Ragold. Tagespreis 2 M. bis 3.50 M.

280

mittag gemütliches Zusammensein mit Bruchsaler Freunden im Gasthaus „zur Reserve“. Zahlreiche Beteiligung — auch von Freunden unserer Vereinigung — erbitet
Der Vorstand.

Gemeindeverein der Mittelstadt. Donnerstag, den 7. Juli, abends 8¼ Uhr: Versammlung im Konfirmandensaal, Friedrichsplatz 15.

Geistliches Abendingen.

Das Geistliche Abendingen der Landestagung des Bad. Jugendbundes wird am Samstag, den 2. Juli, abends 8¼ Uhr, in der Stadtkirche wiederholt. Es ist gedacht als ein Dank an alle, die den Bund bei der Durchführung der Landestagung in überaus freundlicher Weise durch Bereitstellung von Quartieren und durch Spenden unterstützt haben. Darüber hinaus ist die ganze evangelische Gemeinde herzlich eingeladen, die der Arbeit des B.D.J. durch ihre Teilnahme an den Veranstaltungen so rege Anteilnahme entgegengebracht hat.
B.D.J. Karlsruhe.

Das 76. Hardthausfest

findet, so Gott will, Sonntag, den 3. Juli, nachm. ½ 2 Uhr, in der Kirche in Teutschneureut statt. Festredner: Missionar Loh und Stadtmisionar Mühlhaupt. Fahrgelegenheit mit Verkehrsauto von der Hans-Thomastraße (Ecke Stefanienstraße) ab viertelstündlich von vormittags 10 bis 1¼ Uhr (Rückfahrkarte 80 Pfg.). Alle Hardthausfreunde sind herzlich eingeladen.

Waldheim Gustav-Jakob-Hütte.

Am Dienstag, 5. Juli, beginnend 4 Uhr nachmittags, findet die gesellige Zusammenkunft sämtlicher Frauen und Freunde der Sprengel erstmalig wieder statt.

Verein für evang. Kirchenmusik — Kirchenchor der Stadtkirche.

Unsere sängungsgemähe ordentliche Mitgliederversammlung (Hauptversammlung) zur Erledigung der in § 8 der Satzungen enthaltenen Aufgaben findet Dienstag, den 12. Juli, abends ½ 9 Uhr, in unserem Probe-

Räumungs-Verkauf

Damenstoffe — Herrenstoffe
Seidenstoffe — Waschstoffe
Aussteuer-Artikel

Wilh. Braunagel

Herrenstrasse 7

10 % Rabatt

Badische Landwirtschafts-Bank

e. G. m. b. H.
KARLSRUHE
Lauterbergstr. 3

Spareinlagen werden zu günstigen Sätzen verzinst!

Haftsumme 19,3 Mill.
Geschäftsanteile und Reserven . . . 2,3 Mill.

Am 1. Juli

beginnt der

Saison-Ausverkauf

Große Preisherabsetzung für alle Waren

W. Boländer

376

lokal (Sakristei der Stadtkirche) mit folgender Tagesordnung statt: 1. Erstattung des Jahresberichts, 2. Erstattung des Rechenschaftsberichts, 3. Berichtserstattung des Rechnungsprüfers, 4. Beratung von Anträgen, 5. Wahl des Gesamtvorstands und 6. Verschiedenes. Unsere Mitglieder laden wir hierzu freundlichst ein. Der Vorstand.

Das Ferienheim „Aschenhütte“ des V.D.J.

bietet in den kommenden Ferien für Schüler einen prächtigen Ferienaufenthalt in Form einer geschlossenen Freizeit. Vom 1. bis 14. August für Mädchen, vom 28. August bis 10. September für Buben. — Die Teilnehmer sollen gemeinsam nach Herrenalb fahren und von dort aus in die Aschenhütte marschieren. Der Aufenthalt soll ganz der Erholung der Kinder dienen. Die Schar wird von Aeltern betreut; ihr Leben wird nach einer festen Ordnung verlaufen. Leicht werden die Kinder zu einander finden und dann ihre Freude haben an dem Leben miteinander. Schon am Morgen sammelt sie ein Wort. Die Tagesmahlzeiten werden gemeinsam eingenommen. Die Verpflegung ist gut und reichlich. Freiübungen sollen den Körper stählen, Spiele den Sinn erfreuen. Auf Wanderausfahrten werden sie in die herrliche Umgebung geführt. Und sind sie am Abend müde, dann wird ein langer und gesunder Schlaf in der tiefen Ruhe des Waldes sie wieder erquickern. So kann die Freizeit in der Aschenhütte für die Teilnehmer eine Erholung und Erfrischung für Leib und Seele sein. (Siehe Anzeige.)

Die Tagung des Reichsausschusses für L

In der sehenswerten, großangelegten Turn- und Sportausstellung bemerkt man mit Genugtuung und Freude die Leistungen der evang. Mannesjugend. Statistisches Material, Bilder, und Bücher unterrichten über die Fülle dessen, was die evang. Jungmännerbündnisse zusammenarbeiten erstrebt und erstritten wird. Auch der Schwabener Kreuz und der Schüler-K

sonders vertreten, letzterer auch durch Fahrtenbilder des hiesigen Kreises. Im Modell steht vor den Augen des Beschauers das Jugenderholungsheim im lieblichen Monbachtal bei Liebental. Im Mittelpunkt dieses evangelischen Teils der Ausstellung liegt die aufgeschlagene Bibel und zeigt mit Psalm 119, 9 das Ideal christlicher Mannesjugend: „Wie wird ein Jüngling seinen Weg unsträflich wandeln? Wenn er sich hält nach Gottes Wort!“

Auf die Kundgebung der sämtlichen evang. Jugendvereinigungen am Freitag, den 1. Juli, 8 1/4 Uhr abends, im großen Festhalleaal, bei welcher D. Stange „Vom Sinn des Leibes“ spricht, ist an anderer Stelle hingewiesen. Es ist Ehrensache, daß auch die ganze evang. Gemeinde sich stark an dieser Kundgebung beteiligt!

Der Reichsausschuß hat zwar seine Hauptversammlung auf Sonntag, vormittags 10 Uhr, angesetzt; um aber zum Ausdruck zu bringen, daß er als die führende deutsche Behörde für Leibesübungen nicht achillos am Gottesdienst vorbeigeht, ist ein besonderer Festgottesdienst am kommenden Sonntag, den 3. Juli, 1/9 Uhr, in der Schloßkirche angesetzt worden, der zugleich in Verbindung mit dem Akademischen Gottesdienst gehalten wird. Die Predigt hat Pfarrer Hindenlang übernommen. Auch hierzu ist die Gemeinde eingeladen.

Dankagung.

Allen denen, die mitgewirkt haben, unsern fröhlichen Nachmittag am 2. Juli im Waldheim zu Gunsten der Kindererholung unserer Pfarrei von ganzem Herzen Dank. Der Mittel- und Schloßpfarre.

Leitung.

Die Fortsetzung von „Die Lehrlingsheim der Evang. Stadt-Hindenlang.“

Handwritten calculations: 44, 22, 88, 88, 968 / 4 = 4072

Handwritten numbers: 20, 600, 6 1/2

Verkaufsstätte im Markgräflichen Palais. Die große Dauer-Möbelschau. im Markgräflichen Palais Karlsruhe am Rondellplatz. hat ca. 100 Musterräume bester Qualität in wohlicher Aufmachung ausgestellt und bietet nach wie vor beim Kauf die größten Vorteile. Nach auswärts franko Lieferung. Freier Eintritt 1/9-1/7 Uhr.

Honig. reines Bienen-Biften (Schleuder) in Qualität unter Kontrolle von dem chemischen Laboratorium Dr. Herm. Ulex, Hamburg, vereidigter Handels- und Nahrungsmittel-Chemiker. 10 Pfd.-Dose M. 10.— franko. 5 Pfd.-Dose M. 5.50 franko. Nachnahme trage ich. Propaganda-Päckchen à 1 1/2 Pfd. Mk. 1.70 franko bei Voreinsendung. Garantie: Zurücknahme. Lehrer i. R. Fischer Honigversand Oberneuland 188 Bez. Bremen.

Uhren jeder Art - Kristall Gold- u. Silberwaren - Trauringe Bestecke in echt Silber und mit schwerster Silberauflage. Eigene Reparaturwerkstatt Karl Jork Kaiserstrasse 179 Telefon 1378.

Unser M Pri Hand Anfa

Sais 10 % Rabatt Alex Seehausen Kaiserstrasse 38

Herrenartikel Trikotagen Strumpfwaren

K. Mulfinger. Übernahme jeder Art Umzüge nach hier oder nach auswärts. Der Preis für Stadtszüge beträgt pro Möbelwagen Mtr. 49.—, Stadtszüge mit Möbelwagen von 40 M. ab; bei Fernumzügen bitte ich Kostenanschlag einzufordern. K. Mulfinger, Poststr. 8. Tel. 1700

erkauf größte Spezialhaus in- u. Kinderkonfektion. niels Konfektionshaus Karlsruhe, Wilhelmstr. 36, 1 Tr. isonausverkauf 0-20 % Nachlaß größte Kaufgelegenheit für Damenkleidung. Ratenkaufabkommen der Badischen Beamtenkassengeschlossen. 573

Tafelöl extrafein Flasche 1.60 1/2 Fl. —.95 Liter M. 1.60 Salatöl, extra Liter M. 1.40 Salatöl I Liter M. 1.— Drogerie W. Tsherning Amalienstr. 79 — Tel. 519

Tailenröcke von Mk. 4.90 an Nachthemden an August Schulz Inhaber: Ernst Finkenzeller, Herrenstr. 24 Hemdhosen von Mk. 3.95 an Strümpfe alles in best. Qualitäten

Wahl (Sakristei der Stadtkirche) mit folgender Tagesordnung statt: 1. Erstattung des Jahresberichts, 2. Erstattung des Rechenschaftsberichts, 3. Berichterstattung des Rechnungsprüfers, 4. Beratung von Anträgen, 5. Wahl des Gesamtvorstands und 6. Verschiedenes. Unsere Mitglieder laden wir hierzu freundlichst ein.
Der Vorstand.

Das Ferienheim „Aschenhütte“ des B.D.J.

Wartet in den kommenden Ferien für Schüler einen prächtigen Ferienaufenthalt in Form einer geschlossenen Freizeit. Vom 1. bis 14. August für Mädchen, vom 28. August bis 10. September für Jungen. — Die Teilnehmer sollen gemeinsam nach Herrenalb fahren und von dort aus in die Aschenhütte marschieren. Der Aufenthalt soll ganz der Erholung der Kinder dienen. Die Schar wird von Älteren betreut; ihr Leben wird nach einer festen Ordnung verlaufen. Leicht werden die Kinder zu einander finden und dann ihre Freude haben an dem Leben miteinander. Schon am Morgen sammelt sie ein Wort. Die Tagesmahlzeiten werden gemeinsam eingenommen. Die Verpflegung ist gut und reichlich. Freiübungen sollen den Körper stärken, Spiele den Sinn erfreuen. Auf Wanderfahrten werden sie in die herrliche Umgebung geführt. Und sind sie am Abend müde, dann wird ein langer und gesunder Schlaf in der tiefen Ruhe des Waldes sie wieder erquickten. So kann die Freizeit in der Aschenhütte für die Teilnehmer eine Erholung und Erfrischung für Leib und Seele sein. (Siehe Anzeige.)

Die Tagung des Reichsausschusses für Leibesübungen.

In der sehenswerten, großangelegten Turn- und Sportausstellung bemerkt man mit Genugtuung und Freude, daß auch die evang. Mannesjugend Zeugnis ablegt von ihrer Wesensart und ihren Leistungen. Statistisches Material, Bilder, Wimpel, Zeitschriften und Bücher unterrichten über die Fülle dessen, was in den im Reichsverband der evang. Jungmännerbündnisse zusammengeschlossenen Jugendkreisen erstrebt und erstritten wird. Auch der Sittlichkeitsbund vom Weihen Kreuz und der Schüler-Bibelkreis sind be-

sonders vertreten, letzterer auch durch Fahrtenbilder des hiesigen Kreises. Im Modell steht vor den Augen des Beschauers das Jugenderholungsheim im lieblichen Monbachtal bei Liebenzell. Im Mittelpunkt dieses evangelischen Teils der Ausstellung liegt die aufgeschlagene Bibel und zeigt mit Psalm 119, 9 das Ideal christlicher Mannesjugend: „Wie wird ein Jüngling seinen Weg unsträflich wandeln? Wenn er sich hält nach Gottes Wort!“

Auf die Kundgebung der sämtlichen evang. Jugendvereinigungen am Freitag, den 1. Juli, 8¼ Uhr abends, im großen Festhalleaal, bei welcher D. Stange „Vom Sinn des Leibes“ spricht, ist an anderer Stelle hingewiesen. Es ist Ehrensache, daß auch die ganze evang. Gemeinde sich stark an dieser Kundgebung beteiligt!

Der Reichsausschuß hat zwar seine Hauptversammlung auf Sonntag, vormittags 10 Uhr, angelegt; um aber zum Ausdruck zu bringen, daß er als die führende deutsche Behörde für Leibesübungen nicht achtlos am Gottesdienst vorbeigeht, ist ein besonderer Festgottesdienst am kommenden Sonntag, den 3. Juli, ½9 Uhr, in der Schloßkirche angelegt worden, der zugleich in Verbindung mit dem Akademischen Gottesdienst gehalten wird. Die Predigt hat Pfarrer Hindenlang übernommen. Auch hierzu ist die Gemeinde eingeladen.

Dankagung.

Allen denen, die mitgewirkt haben, unsern fröhlichen Nachmittag am 19. Juni im Waldheim zugunsten der Kindererholung unserer Pfarreien zu einem ertragreichen zu machen, sagen wir von ganzem Herzen Dank.
Die Sprengelausschüsse der Mittel- und Schloßpfarre.

Mitteilung der Schriftleitung.

Wegen zu großen Stoffandrangs mußte die Fortsetzung von „Die Orgelweihe“, ebenso der Artikel „Das Lehrlingsheim der Evang. Stadtmission“ zurückgestellt werden.
Hindenlang.

Verkaufsstätte
MOBEL
im Markgräfl. Palais.
354
Die grosse
Dauer-Möbelschau
im Markgräfl. Palais
Karlsruhe am Rondellplatz
hat ca. 100 Musterräume bester Qualität in wohnlicher Aufmachung ausgestellt und bietet nach wie vor beim Kauf die größten Vorteile.
Nach auswärts franko Lieferung.
Freier Eintritt ½9—½7 Uhr.

Honig
gar. reines Bienen-Blüten- (Schleuder) in Qualität unter Kontrolle von dem chemischen Laboratorium Dr. Herm. Ulex, Hamburg, vereidigter Handels- und Nahrungsmittel-Chemiker.
10 Pfd.-Dose M. 10.— franko
5 Pfd.-Dose M. 5.50 franko
Nachnahme frage ich.
Propaganda-Päckchen à 1½ Pfd. Mk. 1.70 franko bei Voreinsendung.
Garantie: Zurücknahme.
Lehrer i. R. Fischer
Honigversand
Oberneuland 188 Bez. Bremen.

Uhren jeder Art **Kristall**
Gold- u. Silberwaren - Trauringe
Bestecke in echt Silber und mit schwerster Silberauflage
Eigene Reparaturwerkstätte
Karl Jock Kaiserstrasse 179
Telefon 1978

Unser **Saison - Ausverkauf**
beginnt am **Freitag, den 1. Juli**
Unsere Preise sind rücksichtslos herabgesetzt
Modehaus Landauer das größte Spezialhaus für Damen- u. Kinderkonfektion

Privat-handelsschule „Merkur“
378
Dipl.-Handelslehrer Dr. K. Döll
Karlsruhe, Karlstraße 13, neben Moninger
Handels- und Sprachkurse, engl. Stenographie
Tages- und Abendunterricht
Halbjahres- und Jahreskurse
(Zahlungserleichterungen)
Anfang 1. Juli 1927 **25. Schuljahr**

Saison - Ausverkauf
10 % Rabatt
Alex Seehausen
Kaiserstrasse 38
Herrenartikel
Trikotagen
Strumpfwaren
379

K. Mulfinger
Uebernahme jeder Art Umzüge
nach hier oder nach auswärts.
Der Preis für Stadtmzüge beträgt pro Möbelwagen Mtr. 49.—
Stadtmzüge mit Möbelwagen von 40 M. ab; bei Fernumzügen bitte ich Kostenvoranschlag einzubringen.
K. Mulfinger, Dorfstr. 8. Tel. 1700

Daniels Konfektionshaus
Karlsruhe, Wilhelmstr. 36, 1 Tr.
Saisonausverkauf
10—20 % Nachlaß
Billigste Kaufgelegenheit für Damenkleidung
Dem Ratenkaufabkommen der Badischen Beamtenbank angeschlossen. 379

Tafelöl
386
extrafein
½ Flasche 1.60 ½ Fl. —.95
Liter M. 1.60
Salatöl, extra
Liter M. 1.40
Salatöl I
Liter M. 1.—
Drogerie W. Tscherning
Amalienstr. 79 — Tel. 519

Tailenröcke von Mk. **August Schulz** **Hemdhosen** von Mk. **3.95** an
Nachthemden an **4.90** **Strümpfe** alles in best. Qualitäten
Inhaber: Ernst Finkenzeller, Herrenstr. 24

Carl Schöpf

Marktplatz

387

Vom 1. bis 12. Juli

Grosser Saison - Ausverkauf

in allen Abteilungen

Große Warenmengen aus dieser und letzter Saison in
Damen-, Mädchen- und Kinderbekleidung
Damen- u. Kinderkleiderstoffen, Herren- u. Knabenanzugsstoffen
Waschstoffen in Musseline, Roh- u. Kunstseide, Leinen
Baumwollwaren jed. Art, **Aussteuerartikel, Gardinen, Schlafdecken**
sind ohne Rücksicht auf Gestehungskosten diesmal so
wesentlich im Preis herabgesetzt

worden, daß ich der beabsichtigten Räumung gewiß sein darf.

10 % Sonder- werden auf alle nicht besonders 10 % Sonder-
Rabatt zurückgesetzte Waren vergütet **Rabatt**

Möbel

Schlafzimmer
Wohnzimmer
Speisezimmer
Herrenzimmer
und Küchen

kaufen Sie sehr billig bei
Karl Thome & Co.
Möbelhaus Karlsruhe
Herrenstraße 23
gegenüber der Reichsbank
Frankolieferung
Streng reelle Bedienung
Glänzende Anerkennungen

388

Mein diesjähriger

Räumungs-Verkauf

bietet in allen Abteilungen
bedeutende Preisermäßigungen

Auf alle nicht besonders zurück- **10 % Rabatt**
gesetzten Artikel gewähre ich

Chr. Oertel

Kaiserstrasse Nr. 101-103
zwischen Kronen- und Adlerstraße

Vom
1. bis 12. Juli

Wilhelm Kraut

Sebelstraße 13 / am Rathaus

Nordd. u. bayr. Wurstwaren, Käse

ff. Tafelbutter / frische Landeier

Konserven / Weine

Kaffee / Kaffee Haag, stets frisch

381 Tee / Kakao

Sämtliche Kolonialwaren

Tannenhof

Erholungsheim des evang. Verbandes
die weibl. Jugend, für Frauen, Mädchen
u. Kinder. Schöne Lage in nächster Nähe
von ausgedehnten Waldungen. Tagespreis
bei guter und reichlicher Verpflegung
2,50 RM. — 3,50 RM. anfragen an die
Hausmutter Fräulein H. Schmidt, Kohrbach,
Amt Mosbach, Baden.

Chaiselongues / Divans

Matrassen und Kofte

große Auswahl in allen Preislagen.

Karlstr. 88 L. Rehrsdorf Tel. 875

Im Weisnäben u. Fildern

sucht ältere Frau für einige Tage in der Wohn-
Verpflegung. Angebote unter Nr. 884 an
die Geschäftsstelle, Erbprinzenstr. 6.

Bethanien Söllingen b. Durlach

Erholungsbedürftige finden liebevolle Auf-
nahme und Verpflegung.
Diatonische Anna Gehmann.

Erholungsbedürftige

(3-4 Erwachsene) finden freundl. Aufnahme
bei voller Verpflegung in schöner, ruhiger und
stausreicher Lage bei

Frau Luise Fieße Wwe.

Möhrleichenbach b. Freudenstadt, Württbg.

2 Zimmer und Küche

oder 2 leere Zimmer mit Küchenbenutzung auch
gegen Lohn in ruhigem Hause in Mitte der
Stadt von älterer Frau zu mieten gesucht.
Angebote unter Nr. 371 an die Geschäfts-
stelle, Erbprinzenstraße 6.

In eigener Fabrik

verfertigen wir

Schlafzimmer eichen und poliert

Wohnzimmer

Küchen komplett und einzeln

Schränke eichen und poliert

Stühle, Tische

Größtes Lager am Platz

Matrassen, Divans, Chaiselongues, Federbetten.

Lieferung franco auch nach auswärt.

Möbelfabrik Gebr. Klein

Durlacherstr. 97

Rüppurrerstr. 14

Teilzahlung auf Wunsch.

Schriftliche langjährige Garantie.

Blechner- u. Installationsarbeiten

in fachmänn. solider Ausführung

Lager in 218

Gasherden und Badeöfen

auf Teilzahlung

mit 1/6 Anzahlung zu den Be-
dingungen des Städt. Gaswerks

Billige Preise

Karlstraße 75. S. Barth Telefon Nr. 2936

Bin unter **Nr. 7085**

an das Ferngesprächnetz angeschlossen

Polstermöbel- u. Dekorationsgeschäft

K. Dörr

Markgrafenstrasse 43

Kinderwagen, Klappwagen

Korbmöbel, Korbwaren

Größte Auswahl, billige Preise

Weber Ecke Wilhelm- und
Schützenstraße

Versamlungs-Lokal

schönes ruhiges im Zentrum, elektr. Licht
cirka 80 evtl. 100 qm sofort zu ver-
mieten. Näheres Amalienstr. 13, II.

Gut empfohlene Schneiderin

nimmt noch einige Kunden an, in und außer
dem Hause. Kaiserstraße 27, Etb. 2 St. 1962

Bußfrau gesucht

Südenstr. 62. 2. St.

Saison-Ausverkauf

1.-12. Juli bei

Rudolf Rutterer

Markgrafenstr. 52, Lidellplatz

Weißwaren-Aussteuer] :: Damenkleiderstoffe

Saison-Verkauf

vom 1. bis 12. Juli

10 % Rabatt

Benützen Sie diese günstige Gelegenheit für Einkauf von

Woll-, Weiß-, Strumpfwaren, Leibwäsche

Schürzen, Kinderkleidchen, Handarbeiten

Leopold Wipfler, Ecke Lulzen- und
Wilhelmstrasse